

Werke und Lebenshilfe demonstrieren für Änderungen

Behinderteneinrichtungen fordern bei Berliner Kundgebung Anpassungen im Bundesteilhabegesetz

ROTENBURG ■ Menschen aus den Rotenburger Werken und der Lebenshilfe Rotenburg-Verden haben am Montag an einer Kundgebung zum Bundesteilhabegesetz in Berlin teilgenommen. In dem Gesetzentwurf finden sich laut dem Werke-Finanzvorstand, Thorsten Tillner, eine ganze Reihe von Details, die befürchten lassen, dass die Nachteile für Menschen mit Behinderungen überwiegen. Auch Organisationen der Behindertenhilfe wie die Rotenburger Werke würden in der Verwirklichung dessen blockiert, was sie in ihrem Leitbild formulieren.

„Es war uns, den Bewohnerinnen und Bewohnern und den Mitarbeitenden der Rotenburger Werke, einfach wichtig, Präsenz zu zeigen und Bürgerrechte wahrzunehmen“, erklärt Anja Rinck, Bereichsleiterin der Abteilung Arbeit bei den Werken. „Sie betonen das Wunsch- und Wahlrecht, das die UN-



50 Menschen aus den Rotenburger Werken sowie 30 aus der Lebenshilfe Rotenburg-Verden waren bei der Kundgebung in Berlin dabei.

Behindertenrechtskonvention jedem Menschen ohne Ausnahme zugesteht.“ Immerhin machten sich laut

Mitteilung 50 Teilnehmer von den Rotenburger Werken und 30 aus der Lebenshilfe auf den Weg nach Berlin. Sie

gingen mit insgesamt 7000 Mitstreitern auf die Straße, und ließen als Signal viele Luftballons am Brandenbur-

ger Tor in den Himmel steigen. Tillner: „Das Bundesteilhabegesetz soll noch im Jahr 2016 im Bundestag verabschiedet werden. Ziel ist es, die Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen im Sinne der Konvention der Vereinten Nationen für die Rechte von Menschen mit Behinderungen zu stärken.“

Der Bundesverband evangelische Behindertenhilfe und seine Mitglieder forderten von den Mitgliedern des Bundestages, den Gesetzentwurf noch einmal deutlich zu verbessern und so die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu stärken. Der SPD-Abgeordnete Lars Klingbeil hatte die Rotenburger Delegation begleitet und sich mit ihr solidarisiert. Auch er sieht Verbesserungsbedarf beim Entwurf. „Auf den Bundestag wartet in den kommenden Wochen einiges an Arbeit“, erklärte er am Montag auf seiner Facebook-Seite. ■ mro